

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin



„Ihr Kind im Mittelpunkt“

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Kindergarten St. Martin

Saliterstraße 18

87616 Marktoberdorf

Tel.: 08342 8963010

E-Mail: st.martin@kita-marktoberdorf.de

Homepage: www.stmartin-kindergarten.de

Leitung: A. Streif

Stellvertretende Leitung: J. Sontheim



Träger:

Stadt Marktoberdorf

Richard-Wengenmeier-Platz 1

87616 Marktoberdorf

Homepage: www.marktoberdorf.de



Gefördert vom:



Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin



Herzlich Willkommen

Welcome – Englisch

ترحي - Arabisch

Dobrodosli – Serbisch/Kroatisch

Miré sé vini – Albanisch

Haartelijk welkom – Niederländisch

Bienvenue – Französisch

Dobrodosli- Bosnisch

Benvenuto - Italienisch

Bienvenidos – Spanisch

Hosgeldiniz – Türkisch

Vítejte – Tschechisch

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Inhalt

1. Übersicht	5
1.1 Information zum Träger	5
1.2 Historie der Einrichtung.....	7
1.3 Informationen zur Einrichtung	7
1.3.1 Gruppenstruktur.....	7
1.3.2 Tagesablauf.....	7
1.3.3 Personal	8
1.3.4 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten	8
1.3.5 Aufnahmekriterien	9
1.3.6 Standort und Lage	9
1.3.7 Gebäude und Außenanlage	9
1.4 Rechtliche Regelungen	10
1.4.1 BayKiBiG und BayBEP	10
1.4.2 Weitere rechtliche Regelungen.....	12
2. Leitbild – Prinzipien unseres Handelns.....	14
2.1 Das Bild vom Kind.....	15
2.2 Unser pädagogischer Ansatz	15
2.2.1 Teiloffenes Konzept.....	15
2.2.2 Herzensbildung.....	15
2.2.3 Partizipation	16
2.2.4 Willkommenskultur	17
2.2.5 Demokratieprinzip.....	18
2.2.6 Inklusion	18
2.2.7 Sprache.....	19
2.2.8 Elternarbeit.....	20
2.2.9 Teamarbeit	21
2.3 Netzwerkarbeit.....	21
2.4 Schutzauftrag §8a SGBVIII	24
2.5 Bildungsqualität und Innovation	24

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	26
3.1 Übergänge innerhalb des Kindergartenalltages	26
3.2 Übergang vom Elternhaus/Kinderkrippe in den Kindergarten.....	27
3.3 Übergang in die Grundschule	27
4. Bildung – Unser Angebot für Ihr Kind.....	29
4.1 Freispiel, angeleitetes Spiel und Projektarbeit.....	29
4.2 Beobachtung und Dokumentation	30
4.3 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	32
4.3.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	32
4.3.2 Sprach- und mediengewandte Kinder	34
4.3.3 Fragende und forschende Kinder	36
4.3.4 Künstlerische Kinder	38
4.3.5 Starke Kinder	40
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – Unser Angebot für Eltern und Familien	44
5.1 Begleitung von Übergängen	44
5.2 Information und Austausch	44
5.3 Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung – Elternbeirat.....	45
6. Weiterentwicklung unserer Einrichtung	47

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

1. Übersicht

1.1 Information zum Träger

Unsere jüngsten MitbürgerInnen sind in Marktoberdorf gut betreut!

Der Kindergarten St. Martin ist die Kindertageseinrichtung mit der längsten Tradition in Marktoberdorf. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen unsere Ziele und pädagogische Arbeit vorstellen. Diese Konzeption wurde von den pädagogischen Fachkräften des Hauses selbst erarbeitet.

Mit diesem Angebot für Kinder und ihre Familien bietet der Kindergarten St. Martin eine hohe Qualität des Zusammenlebens, fördert die Gemeinschaft und hilft, Familien und Beruf vereinen zu können. Unsere Familien wohnen hauptsächlich im Innenstadtbereich. Sie bieten eine bunte Mischung unterschiedlicher Nationalitäten mit verschiedensten Voraussetzungen und Erfahrungen. Was sich anderorts in der Gesellschaft oftmals als schwierig gestaltet, funktioniert hier selbstverständlich und gut. Offenheit, Akzeptanz und Einfühlungsvermögen gegenüber allen Kindergarten-Familien sind dabei die Grundlage, die die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiter hier bestimmen.

Nicht vergessen möchten wir, dem Elternbeirat unseren besonderen Dank auszusprechen. Er wird nie müde als Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenpersonal und Stadtverwaltung zu fungieren und auch durch viele beispielhafte Aktionen und Feste für die notwendige Unterstützung zu sorgen.



1. Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell



Kindergartenleitung Angelika Streif

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Die Stadt Marktoberdorf unterhält als öffentlicher Träger 16 Kindertageseinrichtungen. Unser Angebot reicht von der Kinderkrippe über die klassischen, eingruppigen Landkindergärten in den Ortsteilen mit Vormittagsbetreuung, dem naturnahen Waldkindergarten bis hin zu mehrgruppigen Kindergärten, die eine Betreuung über Mittag beziehungsweise ganztags einschließen, sowie der Betreuung von Schulkindern der Grundschulen in den Horten.

Das Angebot der Kindergärten richtet sich überwiegend an Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung. In den Sommerferien bieten wir eine einrichtungübergreifende Ferienbetreuung für die Kinder an.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind konfessionell und weltanschaulich nicht gebunden und stehen allen Kindern, unabhängig von Kultur und Religion, offen.

In den Tageseinrichtungen arbeiten ca. 270 pädagogische Fachkräfte, deren oberstes Ziel das Wohl des Kindes sowie eine Förderung nach dem Bildungs- und Erziehungsauftrags des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) ist. Darüber hinaus leisten an jeder Einrichtung Auszubildende für den Beruf des Erziehers beziehungsweise der Erzieherin ein Jahrespraktikum (SEJ oder Berufspraktikum). Den Fachkräften steht ein umfangreiches Fortbildungsangebot zur Verfügung, damit die Qualität der Arbeit einem ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozess unterliegt und somit auf höchstem Niveau gesichert wird.

Für uns ist eine intensive und individuell partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, in der das Kind im Mittelpunkt steht, von großer Bedeutung und Wichtigkeit. Neben der Förderung der Kinder sieht die Stadt Marktoberdorf ein modernes und flexibles Kinderbetreuungssystem als einen sehr wichtigen Standortfaktor für das Leben junger Familien in unserer Stadt. Die Attraktivität als Lebensort für Familien soll dadurch erhöht, die Lebensbedingungen für Familien verbessert und gleichzeitig ein familienfreundliches Klima geschaffen werden. Unser Ziel ist dabei, dass jungen Familien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Marktoberdorf ermöglicht wird und dass den Bedürfnissen der Familie Rechnung getragen wird.

Ebenso arbeiten wir vertrauensvoll mit anderen Institutionen, wie Grundschulen, Frühförderstellen, Beratungsdiensten und weiteren Fachdiensten zusammen. Einige unserer Einrichtungen sind bestrebt diese vielfältigen Kontakte unter einem Dach anzubieten und sich zu sogenannten Familienzentren zu entwickeln.

Wir bieten den Kindern in allen unseren Kindertageseinrichtungen eine heimische und gemütliche Atmosphäre, in denen sie sich geborgen fühlen und sich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung frei entfalten können.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

1.2 Historie der Einrichtung

Wir sind eine Einrichtung mit langer Tradition. Besonders stolz sind wir darauf, dass unser Kindergarten mit der Eröffnung im Jahr 1904 der allererste seiner Art in Marktoberdorf war. Im nachfolgenden erhalten Sie einen kurzen Einblick in die Historie.

1904	Gründung der „Kinderbewahranstalt“
1904-1937	Leitung des Kindergartens durch die „Armen Schulschwestern“
1937-1957	Leitung in der Kriegs- bzw. Nachkriegszeit durch weltliches Personal
1957-2001	Leitung durch die „Armen Schulschwestern“
Seit 2001	Weltliches Personal und Leitung
2004	100-jähriges Bestehen
2021	Neubau des Kindergartens in der Saliterstraße

Ab 1972 trat das Bayerische Kindergartengesetz in Kraft, das auf dem Dreiklang – Bildung, Erziehung und Betreuungen – großen Wert legt. Dieses Gesetz wurde 2006 vom Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) abgelöst.

1.3 Informationen zur Einrichtung

1.3.1 Gruppenstruktur

Wir sind ein dreigruppiger Kindergarten bestehend aus zwei Integrativen Gruppen und einer Regelgruppe. In unserer Einrichtung sind alle Kinder willkommen, so dass auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bei uns in den besten Händen sind. Je nach Anzahl der Integrativplätze werden die Gruppengrößen zusammengesetzt. Somit können wir eine bestmögliche Begleitung, Betreuung und Förderung jedes Kindes gewährleisten.

Unser Kindergarten bietet bis zu 81 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt Platz.

1.3.2 Tagesablauf

Mindestbuchungszeit: 8.00 - 12.30 Uhr

7.30 - 8.30 Uhr	Bringzeit Begrüßung aller Kinder und Eltern
8.30 - ca. 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 - ca. 9.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

9.30 - ca. 11.30 Uhr	Intensiv- und Förderzeit
11.30 - 12.30 Uhr	Aktiv- und Gartenzeit Verabschiedung der Halbtageskinder
12.30 Uhr (Grashüpfer+ Eichhörnchen)	Gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr (Sonne)	
Nach dem Mittagessen	Zähne putzen und „ruhige Zeit“
Bis 16 Uhr	Nachmittagsbetreuung

1.3.3 Personal

Die Leitung des Hauses ist durch die Kindergartenleitung und der Stellvertretenden Leitung mit einer Qualifizierung im Leitungsmanagement sichergestellt. Zu unserem Stammpersonal gehören MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Qualifikationen wie beispielsweise ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, KinderpflegerInnen und HeilerziehungspflegerInnen. Dies ermöglicht uns eine Vielfalt an Kompetenzen, Ideen und eine regelmäßige Reflexion des eigenen Handelns. Des Weiteren gehören PraktikantInnen, Studierende und Auszubildende der verschiedensten sozialen Fachschulen zu unserem Team. Uns ist es ein großes Anliegen, die jungen Menschen in der Arbeit mit Kindern zu begleiten und ihre pädagogischen wie sozialen Kompetenzen zu erweitern. Wir sehen uns als Ausbildungseinrichtung und sind uns der verantwortungsvollen Rollen der AnleiterInnen und MentorInnen bewusst.

1.3.4 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Der Kindergarten ist von 7.30 Uhr – 16.00 Uhr geöffnet. Die Kernzeit beginnt um 8.00 Uhr und endet um 12.00 Uhr. Diese Kernzeit muss von allen Familien verpflichtend gebucht werden. Alle anderen Stunden können im Rahmen der Verfügbarkeit von den Eltern hinzugebucht werden.

Bei Bedarf können die Öffnungszeiten geändert werden. Regelmäßige Elternbefragungen sollen die Notwendigkeit der Öffnungszeiten überprüfen.

Unser Kindergarten ist insgesamt 4 Wochen im August, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zusätzliche Schließtage wie beispielsweise der städtische Betriebsausflug oder interne Team-Fortbildungen werden rechtzeitig angekündigt. Im Jahr haben wir maximal 35 Tage komplett geschlossen.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

1.3.5 Aufnahmekriterien

In unserem Kindergarten können Kinder von drei bis sechs Jahren aufgenommen werden.

Die Anmeldung erfolgt für alle Kindergärten im Rathaus der Stadt Marktoberdorf. Der genaue Termin wird davor rechtzeitig durch die Presse und über die Homepage der Stadt Marktoberdorf bekannt gegeben. Vor dem Anmeldetermin findet in allen Kindergärten ein „Tag der offenen Tür“ statt, bei dem sich die Eltern informieren und sich die Einrichtung anschauen können. Selbstverständlich kann unser Haus auch nach Absprache an einem anderen Termin besichtigt werden. Wie informieren Sie gerne über uns und unsere Arbeit.

Bei freien Plätzen kann auch unter dem Jahr die Anmeldung erfolgen.

1.3.6 Standort und Lage

Unser Kindergarten liegt im Herzen von Marktoberdorf. Vieles ist zu Fuß erreichbar und die Kinder bekommen die Möglichkeit beispielsweise den Wochenmarkt, Bäckereien, Buchhandlungen u.v.m. kennenzulernen.

Wir besitzen einen direkten Zugang zum Waldgebiet der Buchel. Die Kinder erhalten in wenigen Gehminuten die Möglichkeiten den Wald zu erkunden, eigene Sinneserfahrungen zu erleben und mit Naturmaterialien zu experimentieren. Zudem befindet sich ein großer Spielplatz zum Rennen, Toben und Spielen auf der Buchel.

Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Kinder kommen hauptsächlich aus dem Innenstadtbereich. Die Stadtmitte verfügt über eine gute Infrastruktur. Dazu zählen Einkaufsmöglichkeiten, Banken, Arztpraxen, Apotheken und eine Grundschule. Durch die Mischung der Wohnstruktur finden Kinder aus vielen Nationalitäten in unserem Haus ihren Platz. Die Wohnsituationen der Kinder, deren soziales Umfeld und ihre kulturellen Hintergründe sind entsprechend der Vielfalt der Familien unterschiedlich. Alle Kinder und Familien werden in unserem integrativen Haus pädagogisch begleitet und individuell unterstützt.

1.3.7 Gebäude und Außenanlage

Unser Kindergarten zeichnet sich durch großzügige Räume aus, welche durch große Fenster und die Ausgestaltung mit dem Naturmaterial Holz einen freien und gleichzeitig heimeligen Charakter versprühen. Vielseitige Funktionsräume, wie z. B. die Turnhalle, das Atelier oder der

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Snoezelenraum ermöglichen den Kindern, ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen nachgehen zu können.

Das Außengelände lädt zum Balancieren, Rutschen und Sandeln ein. Der gepflasterte Bereich wird von unserem „Arbeitskreis Garten“ kreativ und nach den Interessen und Wünschen der Kinder flexibel gestaltet. Hierbei können beispielsweise ein Fußpfad aus Naturmaterialien oder eine Bowlingbahn entstehen.

1.4 Rechtliche Regelungen

1.4.1 BayKiBiG und BayBEP

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz und die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) sind 2005 - durch den Bayerischen Landtag verabschiedet - in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wird das Ziel verfolgt, dass sich Kindertageseinrichtungen noch stärker an den Bedürfnissen der Familien orientieren. Konkret ist durch die Gesetzesgrundlage eine flexible Buchung von Betreuungszeiten möglich und unter anderem orientieren sich die Kosten eines Betreuungsplatzes an den gebuchten Nutzungstunden. Eltern haben dadurch bessere Möglichkeiten zwischen den unterschiedlichen Kinderbetreuungsangeboten zu wählen.

Zu den wesentlichen Kriterien zählen:

- Kindbezogene Förderung: Durch die kindbezogene Förderung richtet sich die Finanzierung der Kindertageseinrichtungen nach der Anzahl der anwesenden Kinder in den Kindertageseinrichtungen sowie einem zusätzlichen Betreuungsbedarf, der anhand eines Faktors festgelegt ist und nicht wie bisher nach der Kindergruppenanzahl. Bei den Beiträgen der Eltern findet eine Staffelung nach Betreuungszeiten statt. Die Mindestnutzungszeit ergibt sich aus der täglichen Kernzeit mit Bildung und Betreuung der Kinder, die von der Kindertageseinrichtung festgelegt wird plus einer Bring- und Abholzeit.
- Staatliche Förderung: Die staatliche Förderung umfasst alle Institutionen der Kindertagesbetreuung und Kindertagespflege. Allerdings werden nur die Betreuungsangebote gefördert, die auf kommunaler Ebene als bedarfsorientiert erachtet werden.
- Bildungsanspruch: Der Bildungsanspruch ist gesetzlich verankert und wird durch die Vorgaben in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG – in Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan – gestärkt.
(Landeshauptstadt München, S.24)

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL)

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, dient für Kindertageseinrichtungen als Orientierungsrahmen und Verständigungshilfe bei der Konzeptionsentwicklung. Der BayBEP unterstützt alle Kindertageseinrichtungen bei Bildungs- und Erziehungsprozessen für Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt, indem er sie systematisch und umfassend beschreibt und somit die Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen schafft (Landeshauptstadt München-Sozialreferat-Stadtjugendamt, S.25).

Im Mittelpunkt des BEP steht das sich individuell entwickelnde und lernende Kind. Es wird als eigenständiger Akteur mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten gesehen. Die Förderung der Entwicklung und die Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder werden als Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit gesehen. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen (vgl. Bayerisches Staatsministerium, S.55).

Zudem baut die pädagogische Arbeit mit Kindern nach dem BayBEP auf die Unterschiede wie beispielsweise Herkunft, Geschlecht, Kultur und Religion auf. Auf Grundlage der Unterschiede werden Bildungsangebote, die der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Kindesentwicklung entsprechen, entworfen. Dazu sind themenübergreifende und themenbezogene Förderschwerpunkte heranzuziehen (vgl. Bayerisches Staatsministerium, S.33-34).

Im BayBEP spielt die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und deren Teilnahme am Bildungsprozess der Kinder eine wichtige Rolle. Anzustreben ist eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren (vgl. Bayerisches Staatsministerium, S.438).

In unserer Einrichtung arbeiten wir aktiv nach den Zielen des BayBEP. Wir streben eine ganzheitliche Bildung, Betreuung und Förderung jedes Kindes an. Eine Willkommenskultur sowie die Anerkennung der Vielfalt werden bei uns geschätzt. Ebenso ist für uns eine ko-konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, kurz Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL) genannt, wurden im Jahr 2012 eingeführt und wurden in Kooperation mit einer Fachkommission durch das IFP und ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) entwickelt. Die Leitlinien erfahren ihre Verankerung in der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, im neuen Lehrplan für die

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

bayerischen Grundschulen sowie in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften. Im Zentrum steht das Kind als aktiver, kompetenter Mitgestalter seiner Bildung, die Familie sowie die Kooperation und Vernetzung der verschiedenen Bildungsorte. Ein besonderes Augenmerk gilt der Weiterentwicklung der Bildungsorte zu inklusiven Einrichtungen. Ziel ist es nicht mehr nur, die Frage nach der Gestaltung von Übergängen zwischen den einzelnen Bildungsorten zu klären, sondern in erster Linie die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache, die Herausstellung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses und die Gestaltung einer anschlussfähigen Bildungskonzeption und -praxis.

1.4.2 Weitere rechtliche Regelungen

Kindergartenbeitrag

Die Elternbeiträge richten sich nach der Beitragsatzung der Stadt Marktoberdorf. Informationen zum Elternbeitrag finden Sie auf der Homepage der Stadt Marktoberdorf. Bayerische Kindergartenkinder erhalten seit 2019 einen Zuschuss zum Kindergartenbeitrag von (maximal) 100 Euro monatlich. Dieser Zuschuss wird auf den reinen Kindergartenbeitrag und nicht auf sonstige Kosten (wie z.B. Mittagessen) angerechnet. Ein gesonderter Antrag ist hier nicht erforderlich.

Möglichkeit der Übernahme der restlichen Kosten:

Familien, die finanzielle Unterstützung bei der Übernahme der restlichen Kindergartenkosten, des Mittagessens oder der Kosten für Ausflüge etc. benötigen, können dies beim Jugendamt beantragen. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Landratsamts Ostallgäu.

Masernschutzgesetz

Seit 1. März 2020 gilt das Masernschutzgesetz. Es soll vor allem Schulkinder und Kinder in Kindertagesstätten wirksam vor Masern schützen.

Eine Nachweispflicht besteht für Kinder ab einem Jahr und Jugendliche bis 18 Jahre, die in einer Gemeinschaftseinrichtung wie einer Kindertagesstätte oder Schule betreut werden.

Ein ausreichender Impfschutz gegen Masern besteht, wenn ab der Vollendung des ersten Lebensjahres mindestens eine Schutzimpfung und ab der Vollendung des zweiten Lebensjahres mindestens zwei Schutzimpfungen gegen Masern durchgeführt wurden.

Der Nachweis muss zur Anmeldung im Kindergarten vorgezeigt werden. Er kann durch den Impfpass oder durch eine ärztliche Bescheinigung nachgewiesen werden.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Ansteckende Krankheiten und Meldepflicht des Kindergartens

Der 6. Abschnitt des IfSG „Zusätzliche Vorschriften für Schulen und sonstige Gemeinschaftseinrichtungen“ (§§ 33–36) gibt vor, welche Aufgaben und Pflichten Gemeinschaftseinrichtungen wie Kita oder Schule, aber auch Eltern und zuständige Behörden bei Auftreten von ansteckenden Krankheiten und bei Kopflausbefall haben. Für die Umsetzung und Einhaltung der Vorschriften sind die örtlichen Gesundheitsämter zuständig.

In § 34 wird aufgelistet, bei welchen ansteckenden Krankheiten jemand im Erkrankungsfall oder bei Verdacht eine Gemeinschaftseinrichtung solange nicht besuchen darf, bis nach ärztlichem Urteil keine Ansteckungsgefahr mehr gegeben ist. Das betrifft zum Beispiel Masern, Mumps, Keuchhusten, Scharlach und Windpocken und gilt auch bei Kopflausbefall und Krätze. Für Kinder unter sechs Jahren gilt der vorübergehende Ausschluss auch, wenn sie an einem möglicherweise ansteckenden Brechdurchfall / Magen-Darm-Infekt erkrankt oder dessen verdächtig sind.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

2. Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Diese zentrale Aussage Astrid Lindgrens über das, was Kinder brauchen, stellt das Spiel in den Mittelpunkt kindlichen Erlebens. Ihre Sichtweise von Kindheit entspricht unserer Grundhaltung, auf der wir unsere pädagogische Arbeit aufbauen. Wir möchten dem unermesslichen Gespür Astrid Lindgrens für die Kindheit nahekomen und mit den Kindern täglich (er) leben.

Kindergarten bedeutet in unserer Einrichtung:

- | | |
|-------------------------------|---|
| Kreativität entdecken | – Seiner Phantasie freien Lauf lassen |
| Individualität entwickeln | – Ich lerne mich kennen |
| Neugierde wecken | – Explorationsverhalten stärken |
| Durchsetzungsvermögen lernen | – Emotionale Stärke entwickeln |
| Erfahrungen sammeln | – Schätze fürs Leben finden |
| Ruhe und Geborgenheit erleben | – Sicherheit erfahren |
| Ganz ich selbst sein dürfen | – Ich bin gut so wie ich bin |
| Ausprobieren dürfen | – Raum für Erfahrungen und Fehler schaffen |
| Rücksichtnahme entwickeln | – für mich und meine Mitmenschen |
| Tolle Spiele erleben | – Mit mir und anderen Kindern |
| Einzigartig sein | – Durch Vielfalt wird unsere Einrichtung lebendig |
| Naturerfahrungen | – Achtsamkeit erlernen und Magie spüren |

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

2.1 Das Bild vom Kind

Unser Selbstverständnis über das Bild des Kindes orientiert sich an den Grundannahmen des Bildungs- und Erziehungsplanes. Demzufolge kommt der Mensch als kompetenter Säugling auf die Welt. Das bedeutet, dass das neugeborene Kind bereits nach der Geburt mit der Erkundung der Welt beginnt. Er tritt mit ihr in Interaktion, indem es die eigene Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mitgestaltet und für seine Entwicklung Verantwortung übernimmt. Menschen sollten immer selbstbestimmt und selbständig an den Geschehnissen der Umwelt teilnehmen. Nach unserer Auffassung zeichnet sich jedes Kind durch eine individuelle Persönlichkeit, mit einmaligen Eigenschaften aus und unterscheidet sich somit von anderen Kindern. Die kindliche Entwicklung verläuft daher vielschichtig und individuell.

2.2 Unser pädagogischer Ansatz

2.2.1 Teiloffenes Konzept

Der Kindergarten St. Martin arbeitet nach einem teiloffenen Konzept. Dies bedeutet, dass unser Kindergartenalltag durch eine feste Tagesstruktur in den drei Stammgruppen geprägt ist. Die feste Tagesstruktur gibt den Kindern Sicherheit und ermöglicht eine gute und bedürfnisgerechte Förderung und Begleitung eines jeden Kindes.

Zusätzlich hierzu finden gruppenübergreifende Angebote statt wie:

- Feste und Feiern wie z.B. das St. Martinsfest oder das Sommerfest,
- Projekte wie z.B. Forschertage oder die Bewegungsknaxiade,
- Spiele im Garten,
- oder gemeinsame Ausflüge z.B. zu Spielplätzen, auf den Wochenmarkt oder in die Stadtbücherei.
- Außerdem sind das Atelier und der Snoozelen-Raum (Sinnesraum, Raum der wohlthuenden Ruhe) an 2 Tagen gruppenübergreifend, je nach Bedarf geöffnet.

Alle offenen Angebote finden erst nach der Eingewöhnungszeit und nur bei ausreichend vorhandenem Personal statt.

2.2.2 Herzensbildung

„Kinderseelen – ein kostbares Gut, dass wir mit viel wertschätzendem und liebevollen Proviant stärken möchten.“

Jeder Mensch ist einzigartig und bringt seine persönliche Geschichte mit. In der Begegnung mit anderen Menschen, in der Bewältigung der alltäglichen Herausforderungen und natürlich immer in der Auseinandersetzung mit sich selbst.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Wer bin ich? Was macht mich aus? Was möchte ich? Wie möchte ich sein? Und wie bringe ich mein Bild von mir, meine Bedürfnisse und Grenzen mit den Erwartungen meiner Mitmenschen überein?

Alle Erfahrungen, welche Menschen im Laufe ihres Lebens machen, können für ein ganzes Leben prägend sein.

Uns ist es eine Herzensangelegenheit, den uns anvertrauten Kindern wertschätzende, bereichernde und positive Erfahrungen zu ermöglichen. Damit unterstützen wir die Kinder bei der Ausbildung zu einem selbständigen, reflektierfähigen, lösungsorientierten und glücklichen Menschen, der ein positives Bild von sich in seinem Herzen trägt.

In unserer täglichen Begegnung bedeutet dies:

- Wir begegnen jedem Kind offen und wertschätzend
- Wir ermöglichen Erfolgserlebnisse und stärken das Kompetenzerleben der Kinder
- Wir arbeiten mit den Ressourcen des Kindes
- Wir fordern die Kinder auf und unterstützen sie, ihre eigenen Bedürfnisse zu formulieren und sich dafür einzusetzen
- Wir suchen gemeinsam Lösungen bei Konflikten und unterschiedlichen Bedürfnissen
- Die Kinder entscheiden und gestalten ihren Alltag mit
- Wir setzen unsere Sprache bewusst ein und reflektieren sie regelmäßig
- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst

2.2.3 Partizipation

Partizipation ist eine Grundhaltung. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit. Bevor Offenheit für soziale Kontakte erreicht werden kann, muss die Persönlichkeit gestärkt werden und das eigene Ich gefunden werden. Das Erleben der Gemeinschaft und sich als Teil der Gruppe zu erleben, bedarf gegenseitiger Toleranz und Hilfe.

Partizipation bedeutet in unserer Einrichtung Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Die Kinder lernen, ihre Interessen und Bedürfnisse zu vertreten und den Alltag aktiv und verantwortungsvoll mitzugestalten. Dabei setzen wir an Ressourcen und Kompetenzen an und gestalten so Bildungsanlässe mit den Kindern. Partizipative Bildungsprozesse haben einen hohen Lerngewinn. Die Kinder erleben sich als eigenständiges Individuum, erfahren Anerkennung und Wertschätzung in der sozialen Gemeinschaft und erlangen Selbständigkeit und Selbstvertrauen. Unsere Kinder werden ermuntert, ihre Gedanken, Ideen und Wünsche mitzuteilen.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

In der Umsetzung bedeutet dies beispielsweise:

- Eigene Wahl der SpielpartnerInnen, Spielräume, Spieldauer und Spielmaterials
- Eigene Wahl wie viel, was und wann das Kind essen möchte
- Mitgestaltung und Planung des pädagogischen Alltags (Angebote, Projekte, Abläufe)
- Gemeinsame Besprechungen der Regeln innerhalb der Gruppe
- Kinderkonferenzen und Feedbackrunden
- Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit Wünsche aber auch Beschwerden zu äußern

2.2.4 Willkommenskultur

Unsere Intention ist es, die Vielfältigkeit unserer Kindergarten-Familien als Chance zu begreifen und eine Brücke zwischen den Kulturen zu bauen. Interkulturalität ist für uns eine Ressource.

In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder und Familien mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen und Erfahrungen. Es ist unser Ziel, dass die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, die sie für das soziale und kulturelle Leben in unserer Gesellschaft benötigen. Dazu gehören andere Kulturen zu respektieren, zu lernen damit umzugehen und sie als Bereicherung zu erleben. Im täglichen Miteinander setzen wir mit unserer interkulturellen Arbeit an. Offenheit, Akzeptanz, Einfühlungsvermögen, Toleranz und Wertschätzung gegenüber den vielfältigen Lebenseinstellungen sind die Grundlagen, die die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern und Familien bestimmen.

Um eine Willkommenskultur zu leben braucht es Kenntnis über verschiedenen Kulturen und Lebensweisen. So entsteht ein Interesse aneinander und Verständnis füreinander. Wir stehen aktiv im Dialog mit Familien und holen uns Informationen, Unterstützung und Begleitung von ihnen ein. – Denn eine Willkommenskultur kann nur von beiden Seiten gelebt werden.

Beispiele aus unserem Kindergartenalltag:

- Weltkarte im Eingangsbereich auf der alle Herkunftsländer unserer Familien gekennzeichnet sind
- Wir haben einen eigenen „Interkulturellen Arbeitskreis“ der jedes Jahr verschiedene Projekte und Feste zu dem Thema vorbereitet. Hier werden auch immer die verschiedenen Familien mit ins Boot geholt.
- Wir feiern verschiedene Feste (beispielsweise Ostern und St. Martin aber auch das Zuckerfest)
- Eltern werden immer eingeladen zu verschiedenen Anlässen Gebäck und Mahlzeiten aus ihrem Herkunftsland mitzubringen

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

- Wir singen Lieder in unterschiedlichen Sprachen
- Unsere Kindergartenbücherei ist mit mehrsprachigen Büchern sehr gut ausgestattet

2.2.5 Demokratieprinzip

Wir tragen dazu bei, dass Kinder demokratisch und verantwortungsvoll miteinander umgehen. Werte wie Toleranz und Akzeptanz sind leitend in unserer Arbeit. Die Kinder erleben Unterschiedlichkeit und wie dieser begegnet werden kann. Der wertschätzende Umgang mit abweichenden Meinungen und Werten sowie ein demokratisches Lösen von Konflikten tragen wesentlich zur Bildung von sozialen Fähigkeiten bei.

2.2.6 Inklusion

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Es wird ein Umfeld geschaffen, in dem Menschen sich beteiligen und die gleichen Chancen haben können. Die Umgebung passt sich also den Menschen an, nicht die Menschen der Umgebung.

Der Begriff Inklusion ist daher als die – gesetzlich verankerte - gleichberechtigte und uneingeschränkte Teilhabe Aller, in allen Lebensbereichen, zu verstehen. Für uns als Kindergarten bedeutet dies, dass alle Kinder das gleiche Recht auf Erziehung, Bildung, Betreuung und Versorgung haben - unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Entwicklungsstand, Kultur, u.v.m..

Inklusive Strukturen zu schaffen und zu erhalten ist ein nie endender Prozess. Wir arbeiten nach einem eigens für unser Haus erstelltes Inklusionskonzept, etablieren inklusive Werte und schaffen Rahmenbedingungen, die allen Kindern die Möglichkeit geben, sich zu entfalten, sich zu begegnen, um voneinander und miteinander zu lernen.

In der Umsetzung bedeutet dies:

- Dass wir jedes Kind als einzigartiges Individuum sehen und anerkennen
- Das sich jedes Kind in seinem Tempo und nach seinen Bedürfnissen entwickeln kann
- Dass wir einen kompetenzorientierten Blick auf das Kind richten und wir bei den Stärken des Kindes ansetzen, um es in seiner individuellen Entwicklung zu fördern

Durch das Erleben von Verschiedenheit und dem wertschätzenden und offenen Umgang damit, lassen sich Kindern die Akzeptanz und der Bereicherung der Andersartigkeit erfahrbar machen.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Integrationsplätze in unserem Kindergarten

Kinder mit besonderen Bedürfnissen dürfen und sollen an allen Aktivitäten und Angeboten teilnehmen. In unserer täglichen Arbeit mit allen Kindern ist es und besonders wichtig, jedes Kind individuell nach seinen Stärken zu fördern, zu fordern und zu unterstützen. Das Ziel ist es, ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf in die Gruppe zu integrieren und seine Ressourcen zu stärken.

Wie vermitteln dem Kind nicht wie es sein sollte, wir nehmen es an wie es ist – einzigartig. Die Stärken und die liebenswerten Seiten des Kindes sind uns wichtig und darauf bauen wir auf. Misserfolge und innere Konflikte versuchen wir gemeinsam zu bewältigen und zu überwinden. Das Kind unterstützen wir bei Überforderung, nehmen aber keine Schwierigkeiten ab. Das Kind erhält dadurch das Gefühl der Selbstwirksamkeit und stärkt eigenständig sein Selbstwertgefühl.

In einer Integrationsgruppe profitieren alle Kinder von der Akzeptanz die gelebt wird. Unterschiedlichkeit wird nicht als Defizit gewertet, sondern als Bereicherung und als Chance voneinander zu lernen. Die pädagogischen Angebote werden so geplant und durchgeführt, dass Kinder miteinander in Interaktion treten und voneinander lernen können.

Wir legen Wert auf eine partnerschaftliche Elternarbeit und wollen mit den Eltern eng zusammenarbeiten, denn die Eltern sind die ExpertInnen, die Ihr Kind am besten kennen. Ebenso ist die Vernetzung und Kooperation mit Fachdiensten wichtig und ermöglicht es, das Kind ganzheitlich zu stärken und zu fördern.

2.2.7 Sprache

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Sprache öffnet Türen zu einer Welt voller Möglichkeiten. Sie macht Bildung möglich, hilft uns Freundschaften zu pflegen und gibt uns die Chance, teilzuhaben oder uns auch abzugrenzen. Sprache ist der entscheidende Grundstein für die Integration in das gesellschaftliche Leben und somit für einen späteren Erfolg in Bildung, Beruf und Begegnung.

Kinder-Sprache zu stärken heißt für uns, die kindliche Persönlichkeit zu stärken. Alles Erleben, Fühlen, Denken und Wünschen ist mit Sprache verbunden. Mit unserer Sprache können wir die Welt erkunden, sie sortieren, benennen und verstehen. Sie macht Phantasie möglich und eröffnet die Chance frei zu denken und zu hinterfragen.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Dies sind die Gründe, warum wir die Bildung und Förderung von Sprache in unserem Kindergarten einem umfangreichen Raum erhält. Alle Kinder profitieren von dieser sprachlichen Begleitung – insbesondere unterstützt es Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache. Es ermöglicht so jedem Kind die Chance auf einen erfolgreichen Bildungsweg.

In unserer Einrichtung arbeitet eine zusätzliche Sprachfachkraft. Dadurch soll eine alltagsintegrierte frühe sprachliche Förderung verstärkt werden.

Die Schwerpunkte der zusätzlichen Sprachfachkraft liegen in den Bereichen:

- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Inklusive Pädagogik
- Medienpädagogik
- Zusammenarbeit mit den Familien

Praxisbeispiele aus unserem Kindergarten:

- Regelmäßige Büchereitage (Familien können sich unterschiedliche Bücher aus der Kindergartenbücherei ausleihen)
- Schreibwerkstatt (Kinder können in der Schreibwerkstatt mit verschiedenen Büromaterialien experimentieren. Z. B. Stempel, Drucker, Locher, Stifte, Schreibmaschine, Ordner, u.v.m)
- Geräusche- und Bildmemorys am Tablet selber gestalten

2.2.8 Elternarbeit

Die Familie ist für Kinder der erste und entscheidende Ort für Bindung, Erziehung und Bildung. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder. Mit Eintritt in den Kindergarten übernehmen und ergänzen wir einen Teil der Bindungs-, Erziehungs- und Bildungsarbeit. Familie und Kindergarten übernehmen gemeinsam die Verantwortung für das Wohl der Kinder und prägen beide die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße.

Der Kindergarten hat hier die familienergänzende Rolle inne und erkennt die Eltern als ExpertInnen für ihre Kinder an. Im Sinne einer gegenseitigen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bringen die Eltern ihr Kind in unsere Einrichtung, übergeben es in dieser Zeit in unsere Verantwortung und stimmen unserer konzeptionellen Arbeit zu.

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten steht immer das Kind, mit seiner ganzheitlichen Entwicklung. Um gemeinsame Ziele und Methoden zu finden, begegnen wir den Familien wertschätzend und sehen das Kind systemisch in seiner Familie.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung und die Familien in der Bewältigung von Alltagsfragen unterstützen, begleiten und fördern. Unser Anliegen ist es, den Bedürfnissen des Kindes und dessen Familie entgegenzukommen. Unsere Einrichtung soll für alle ein Ort des Vertrauens sein, um so optimale Voraussetzungen schaffen zu können, sich zu begegnen und zu entwickeln. Grundlage für eine solch gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind für uns eine offene und feinfühligere Kommunikation sowie ein von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägter Umgang miteinander. Je mehr Kinder einen harmonischen Umgang unter den Erwachsenen spüren, umso wohler fühlen sie sich bei uns.

2.2.9 Teamarbeit

Unter Teamarbeit verstehen wir eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit, in der jedes Teammitglied seine Stärken und Kompetenzen aktiv einbringen kann. Teamarbeit ist für uns der Grundstock für ein gutes Miteinander, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht.

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften, die ihre Ideen, vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen. Durch Fortbildungen erweitern wir unsere Kenntnisse und passen uns den wachsenden Anforderungen an. Da auch der Kindergartenbetrieb dem Wandel der Zeit unterworfen ist, sehen wir es als selbstverständlich an, diese Entwicklungen zu verfolgen, um die aktuellen Bedürfnisse der Familien zu erkennen und danach handeln zu können.

Eine professionelle Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte ist nötig, um den Aufgaben und Anforderungen der gesamten Einrichtung gerecht zu werden. Daher finden regelmäßige Teamsitzungen statt, in denen beispielsweise die Jahresplanung, die Elternarbeit, die Vorbereitung von Projekten besprochen werden.

2.3 Netzwerkarbeit

Zu den wichtigsten Aufgaben eines Kindergartens gehören die Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen, um die Ressourcen vor Ort bestmöglich zu nutzen und zu bündeln.

- **Der Träger:** Damit die Zusammenarbeit mit den Eltern und Kindern gut gelingen kann, ist eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Träger eine grundlegende Voraussetzung. Dies geschieht anhand regelmäßiger Besprechungen. Gemeinsam engagieren wir uns zum Wohle aller Kinder. Durch jährliche Umfragen informiert sich der Träger darüber, welche Angebote die Familien benötigen und wie diese bedarfsgerecht umgesetzt und gestaltet werden können.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

- **Andere Kindertageseinrichtungen des Trägers:** Der Stadt Marktoberdorf als Träger ist es sehr wichtig, die Vernetzung aller Einrichtungen zu fördern. Durch regelmäßige Leitungskonferenzen werden aktuelle Themen gemeinsam mit dem Träger und den Einrichtungen besprochen, sowie Neuigkeiten und wichtige Informationen untereinander ausgetauscht. Dadurch profitieren zum einen die Einrichtungen, indem sie voneinander lernen und einen kollegialen Austausch pflegen und zum anderen der Träger, der dadurch den Zusammenhalt der Einrichtungen fördert.
- **Fachliche Aufsicht / Fachberatung des Trägers**
Die Fachliche Aufsicht und Fachberatung der Stadt Marktoberdorf ist für alle Kindertagesstätten von Marktoberdorf zuständig und unterstützt diese bei allen pädagogischen Belangen. Zudem hält die Fachberatung die pädagogische Qualität im Blick und entwickelt diese in Zusammenarbeit mit den Kindergärten kontinuierlich weiter. Es finden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Treffen statt, in denen aktuelle Themen besprochen werden.
- **Hilfsangebote:** Wir arbeiten eng mit den Frühförderstellen und der mobilen Hilfe zusammen und vermitteln bei Bedarf an diese weiter. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen der Frühförderung und unseren pädagogischen Fachkräften. Zudem besteht die Möglichkeit, die Förderung in unseren Räumlichkeiten umzusetzen. Auch stehen wir im Kontakt mit dem Familienstützpunkt in Marktoberdorf, der uns regelmäßig interessante Veranstaltungstermine für Familien übermittelt.
- **TherapeutInnen und KinderärztInnen:** Wir können nach Absprache Kontakt zu ÄrztInnen und TherapeutInnen aufnehmen, um einen Befund über das Kind zu erhalten. In manchen Fällen wird auch eine Therapie von den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens empfohlen und die nötigen Informationen an die Eltern weitergegeben.
2x jährlich nehmen wir am Kooperationstreffen mit den KinderärztInnen teil.
- **Grundschulen:** Nach Beendigung der Kindergartenzeit werden die Kinder die jeweilige Grundschule ihres Schulsprenghels besuchen. Um den Übergang für die Kinder zu erleichtern, arbeiten wir mit den Grundschulen seit Jahren konstruktiv zusammen. Wir stehen vor allem mit der Grundschule St. Martin, der Adalbert-Stifter Grundschule und der Don Bosco Schule (und der SVE – Schulvorbereitende Einrichtung) in Marktoberdorf in engen Kontakt.

„Vorkurs Deutsch“ in Kooperation mit der Grundschule

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Kinder brauchen gute Sprachkenntnisse, um erfolgreich am Unterricht in der Schule teilnehmen zu können. Damit alle Kinder die gleichen Startchancen erhalten, bieten wir im Rahmen des Vorkurs Deutsch gezielte Sprachfördermaßnahmen für alle Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf an. Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Ergebnisse des vorgeschriebenen Testes Simik bzw. Seldak, sowie das Einverständnis von den Erziehungsberechtigten. Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften und Grundschullehrkräften durchgeführt. Dabei werden die Kinder gezielt sprachlich gefördert. Dies erfolgt zusätzlich zur individuellen sprachlichen Bildung im Kindergarten.

- **Musikschule:** Die Musikschule Marktoberdorf bietet einmal wöchentlich die musikalische Früherziehung I (1. Jahr) in unseren Räumlichkeiten an, insofern sich genügend interessierte Familien finden. Die musikalische Früherziehung II (2. Jahr) findet meist in der Musikschule statt.
- **Landratsamt:** Die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt ist produktiv und informell. Neben der Übernahme der Kostenanträge, Statistiken und Fördergeldzuschüssen erhalten wir regelmäßig aktuelle Informationen, sowie Fortbildungsangebote. Fachliche und rechtliche Beratung im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes sind unerlässlich.
- **Jugendamt:** Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Das Jugendamt unterstützt uns bei der Suche nach möglichen Hilfsangeboten für Familien und steht uns bei Fragen zu einer möglichen Kindeswohlgefährdung zur Seite. Die enge Zusammenarbeit stellt das Kind und sein Wohl in den Vordergrund.
- **Vereine und Institutionen:** Die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen und Institutionen liegt uns sehr am Herzen. Je nach Jahresplanung besuchen die Kinder beispielsweise die Feuerwehr, die Polizei aber auch die städtische Bücherei. Auch mit dem Bücherladen Eselsohr vernetzen wir uns regelmäßig. Dieser stellt beispielsweise zweimal im Jahr einen Büchertisch für Eltern und Kinder in unserem Kindergarten aus.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

2.4 Schutzauftrag §8a SGBVIII

„Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag. Er soll heiter sein, kindlich, sorglos“
Janusz Koczak

Als Einrichtung haben wir einen gesetzlichen Auftrag das Kind vor Gefahren zu schützen und für sein Wohl zu sorgen. Wir verstehen unsere Einrichtung als einen Schutzraum, indem das Kind bestmöglich vor jeder Form von körperlicher, emotionaler und psychischer Gewaltanwendung geschützt wird. Den Auftrag des Kinderschutzes nehmen wir sehr ernst.

Kinder sind darauf angewiesen, dass wir sensibel auf ihren Schutz und ihr Wohlergehen achten. Wir als Team des Kindergarten St. Martin, möchten eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zu jedem Kind in unserer Einrichtung gestalten. Anliegen des Kindes nehmen wir ernst und erschaffen einen vertrauensvollen Raum um diese zu äußern. Wir unterstützen und begleiten das Kind in seiner Entwicklung und ermöglichen ihm, durch einen demokratisch geprägten Umgang, sich zu einem selbstsicheren und resilienten Menschen zu entwickeln.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung werden von uns wahrgenommen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen. Wir unterstützen Sie bei der Suche nach geeigneten Hilfsangeboten. Um auch die pädagogischen Fachkräfte professionell zu begleiten und zu unterstützen, wird die Fachberatung der Stadt Marktoberdorf hinzugezogen, die die Beratungen bei einer eventuellen Kindeswohlgefährdung übernimmt. Falls eine Kooperation mit den Eltern nicht möglich ist, sind wir dazu verpflichtet das Jugendamt zu informieren, um weitere Wege und Lösungen zum Wohle des Kindes zu besprechen.

Unser eigens entwickeltes Schutzkonzept soll transparent zeigen, welche Bedeutung wir dem Schutz des Kindes beimessen und welche Handhabungen wir verfolgen, um diesem gerecht zu werden. Das Schutzkonzept kann auf Nachfrage gerne bei uns eingesehen werden.

2.5 Bildungsqualität und Innovation

Wir sehen Bildungsqualität und deren Innovation als kontinuierlichen Prozess, der stets verbessert, weiterentwickelt und hinterfragt werden muss. Der Träger ermöglicht den Kindertageseinrichtungen durch eigene Maßnahmen, die Qualität der Bildung auf höchstem Niveau zu halten und somit stetig zur Qualitätsverbesserung beizutragen. Dazu gewährleistet er durch einen weiteren Handlungsrahmen mit wenigen Trägervorgaben, dass die Individualität und die Einzigartigkeit jeder Einrichtung aufrechterhalten bleiben.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Alle pädagogischen Fachkräfte sind darauf bedacht, ihr Wissen durch aktuelle Fortbildungen zu erweitern. Auch Fachliteratur hat in unserer Tageseinrichtung einen hohen Stellenwert. Durch jährliche Elternbefragungen gewährleisten wir, dass die Qualität gesichert ist und bei Bedarf verbessert werden kann.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Übergänge innerhalb des Kindergartenalltages

Übergänge im Kindergartenalltag erfordern mindestens die gleiche Intensität in der Planung wie Bildungsangebote. Schließlich handelt es sich dabei meist um Aktivitäten des täglichen Lebens, die zu großen Teilen die spätere Autonomie und Selbstständigkeit eines Menschen mitbestimmen. Gerade hier ist ein Lernen durch aktive Erfahrungen im Alltag (z. B. beim Aufräumen sowie beim An- und Ausziehen) möglich. Bei einer durchdachten Gestaltung von Übergängen erleben die Kinder einen Zuwachs an Selbstregulation, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit. Kinder lernen dabei auch, achtsam sich selbst gegenüber zu sein. Wenn der Tagesablauf für Kinder vorhersehbar ist, regt das ihr Zeitgefühl an, das sich erst nach und nach entwickelt. Ein stabiler, regelmäßiger Plan sichert die Umsetzung der geplanten Aktivitäten und schafft einen Bezugsrahmen, der das Sicherheitsgefühl eines Kindes stärkt. Für die meisten Kinder ist es genau diese Vorhersehbarkeit in den täglichen Routinen in der Kita, die ihnen die notwendige Ruhe und Sicherheit gibt (vgl. nifbe, Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung).

Wir achten stets darauf, dass Übergänge in unserer Einrichtung gut strukturiert und in den Tagesablauf eingebettet sind. Im Morgenkreis wird den Kindern der heutige Tagesablauf erklärt und mit ihnen gemeinsam anhand Bilder im Gruppenraum aufgehängt. Dadurch erhalten sie jeder Zeit die Möglichkeit, sich den Tagesablauf nochmals anzusehen und sich innerlich auf bevorstehende Aktivitäten und Übergänge vorzubereiten. Übergänge werden den Kindern vorzeitig mit beispielsweise einer Zeitsanduhr angekündigt. Dadurch haben sie genügend Zeit, ihr aktuelles Spiel zu beenden und sich auf den Übergang einzustellen. Zudem gibt es für viele Übergänge einen klaren Erkennungswert für die Kinder. Die Kinder erkennen Übergänge anhand bestimmter Rituale wie beispielsweise, einem Reim, ein immer wiederkehrendes Lied oder der Zeitsanduhr.

Übergänge in unserer Einrichtung können beispielsweise sein:

- Der Übergang vom Freispiel in den Morgenkreis
- Der Übergang vom Morgenkreis zur Brotzeit
- Der Übergang von der Brotzeit zum Freispiel oder in den Garten
- Der Übergang zum Mittagessen
- Der Übergang in der Abholsituation

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

3.2 Übergang vom Elternhaus/Kinderkrippe in den Kindergarten

Im Sommer findet für alle neuen Familien, deren Kinder bald zu uns in den Kindergarten kommen, ein Elternnachmittag statt. Hier besprechen wir unter anderem wie wir die bestmögliche Eingewöhnung für Ihr Kind zusammen gestalten können.

Bevor das neue Kindergartenjahr beginnt, werden alle neuen Kinder mit ihren Eltern zum Schnuppern in unsere Einrichtung eingeladen. Dort können erste Kontakte geknüpft werden und in Begleitung der Eltern neue Eindrücke gesammelt werden.

1. Anmeldegespräch
2. Willkommenselternabend in der Einrichtung
3. Schnupperstunde in der jeweiligen Gruppe
4. Eingewöhnung (am Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert)
5. Elterngespräch nach der Eingewöhnungszeit

Der Eingewöhnungsprozess bei uns:

- Mutter/Vater und Kind verbringen Zeit zusammen in der Gruppe
- Eltern: sind aktiv im Geschehen dabei
- ErzieherIn: abwartend und beobachtend, aber präsent
- Trennungsversuch individuell abgestimmt; Elternteil verabschiedet sich und geht
- Stabilisierungsphase: ErzieherIn übernimmt zunehmend die Betreuung
- Trennungszeiträume werden ausgedehnt

In der Eingewöhnungszeit sind die Kinder nur vormittags zu einer abgesprochenen Zeit im Kindergarten. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn das Kind sich von der pädagogischen Fachkraft helfen und trösten lässt, sowie über einen längeren Zeitraum gerne in den Kindergarten kommt.

3.3 Übergang in die Grundschule

Die Vernetzung mit den Grundschulen hat einen hohen Stellenwert für das Gelingen eines bedürfnisorientierten Übergangs. Mit der Zustimmung der Eltern tauschen wir uns im letzten Kindergartenjahr mit den LehrerInnen über den Entwicklungsverlauf der Vorschulkinder aus und unterstützen so die Planung und Umsetzung eines gelingenden Schulbeginns.

Ein Elterngespräch im letzten Kindergartenjahr soll den Eltern darüber hinaus eine beratende Stütze bieten. Die pädagogischen Fachkräfte klären auch die Eltern über den Entwicklungsverlauf ihres Kindes auf und welche Grundschule aus ihrer Sicht sinnvoll wäre.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Die Vorschulkinder werden zudem für einen Vormittag in die Grundschulen eingeladen, so haben sie die Möglichkeit erste Einblicke zu gewinnen. Dieser Vorschulflug wird von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Sie können gleich auf aufkommende Fragen der Kinder antworten und mögliche Ängste nehmen.

Der „Vorkurs Deutsch“ ist ebenfalls ein Teil dieser Vorbereitung. Im Rahmen der interkulturellen Erziehung sehen wir die Mehrsprachigkeit und die Kontakte zwischen verschiedenen Kulturen, grundsätzlich als Chance und Bereicherung für die gesamte Gruppe. Seit 2005/2006 veranlasst das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, Schulen und Kindertagestätten den Vorkurs Deutsch durchzuführen. Voraussetzung ist die Einwilligung der Eltern. Er sichert eine gute Kooperation zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen und wird von einer Lehrkraft durchgeführt. Besucht wird der Deutsch Vorkurs von Kinder mit Migrationshintergrund und Kindern mit einem höheren sprachlichen Förderbedarf und findet einmal in der Woche im Kindergarten statt.

Zudem findet einmal im Monat ein Kooperationstreffen statt. Hierbei verbringt eine Lehrkraft Zeit mit den Vorschulkindern und bereitet schulorientierte Übungen und Aktivitäten vor. Dadurch kommen die Kinder das erste Mal mit einer Lehrkraft aber auch mit typischen Schulaufgaben in Berührung. Das Kooperationstreffen soll erste Ängste abbauen und die Motivation und Freude auf die Schule stärken.

4. Bildung – Unser Angebot für Ihr Kind

Das Kindt lernt bei uns wie man lernt, denn Lernen ist ein Lebenslanger Prozess. In unserer Einrichtung sieht das so aus:

- Lernen mit allen Sinnen
- Lernen durch Erfahrungen (positive und negative)
- Lernen durch Nachahmen (Fachkräfte- und Kindervorbild)
- Lernen durch Begreifen und Ausprobieren
- Lernen macht Spaß – lernen ohne Leistungsdruck; Fehler dürfen gemacht werden und dienen als Lernweg

Wir berücksichtigen selbstverständlich den jeweiligen Entwicklungsstandes des Kindes und achten auf das Individuelle Lerntempo. Bei der Methodenauswahl legen wir großen Wert auf Vielfalt. Wir wecken die Neugier und verbinden dies mit interessanten Erfahrungen. Lernen sie unsere Methodenvielfalt in den nächsten Abschnitten kennen.

4.1 Freispiel, angeleitetes Spiel und Projektarbeit

Freispiel – die Königsklasse der Pädagogik

Das für die Entwicklung Ihres Kindes enorm wichtige Freispiel wird während des Tages die meiste Zeit eingeräumt. In den ersten sechs Lebensjahren erfährt, erlebt und lernt das Kind durch sein Spiel. Die Lernfähigkeit im Schulalter hängt entscheidend mit der Vielfältigkeit und Intensität der Spielerfahrungen im Vorschulalter zusammen. Das Spiel ist die kindgemäße Ausdrucksform, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sie zu bewältigen. Hierbei erwirbt es neben Wissen und Kenntnissen, soziale Fähigkeiten durch gemeinsames Tun, entfaltet Selbständigkeit und Selbstvertrauen, entwickelt Lernfreude, Neugier, Konzentration und Durchhaltevermögen. Im Freispiel kann das Kind aussuchen, was, wie, wo und mit wem es spielen möchte. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen dabei eine begleitende und motivierende Rolle ein. Wir spielen gerne mit, ermuntern die Kinder aber zur Selbständigkeit. Wir zeigen Möglichkeiten auf und überlegen gemeinsam mit den Kindern Lösungen und neue Spielideen. Wir lesen vor und regen zum Erzählen und genauen Hinschauen an, wir beobachten die Kinder und schreiten ein, wenn sich Konflikte nicht lösen lassen oder wenn ein dringender Handlungsbedarf besteht.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Das angeleitete Spiel

Hier werden situations- und themenorientiert bewusst Fähigkeiten gefördert, wobei sich die Spiele nach den Bedürfnissen und Kenntnissen der Kinder richten. Als angeleitete Spielformen kommen beispielsweise Rollen-, Bewegungs-, Entspannungs-, Musik-, Gruppen-, Reaktions-, Wahrnehmungs-, Rate- und Sprachspiele in Betracht.

Wenn es zu viele zusätzliche Angebote und Termine gibt, werden Kinder unruhig und unkonzentriert. Was gut gemeint war und die Entwicklung unterstützen sollte, stellt sich dann schnell als Überforderung heraus und hemmt die Entwicklung damit eher. Wir legen darum Wert auf einen überschaubaren Tagesablauf und eine Ausgewogenheit zwischen Freispiel und angeleitetem Spiel.

Projektarbeit

Ganzheitliches Lernen steht bei uns im Vordergrund. Das Lernen in Projekten ermöglicht den Kindern nicht nur einzelnes Wissen in bestimmten Bereichen zu lernen, sondern auch dieses Wissen miteinander zu verknüpfen. Durch ein Projekt werden ihnen die verschiedenen Lernbereiche wie beispielsweise Kunst und Musik, Naturwissenschaften, Bewegung und Sprache nähergebracht, die alle in Kontext zueinanderstehen.

In jeder Gruppe beobachten wir was die Kinder interessiert und womit sie sich beschäftigen, um so die Projektthemen individuell auf die Bedürfnisse abzustimmen. So bieten wir zu jedem Thema unterschiedliche Bildungsaktivitäten an, damit sich alle Kinder im Projekt wiederfinden und motiviert sind Neues zu lernen.

4.2 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung

Die gezielte Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen des Kindes im Kindergartenalltag und die Dokumentation dieser Beobachtung sind eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Die Beobachtungen liefern uns Einblicke in den Entwicklungsstand, das Lernen sowie die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes. Ebenso sind sie unsere Basis für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Durch die Beobachtung wird erfasst, wie sich das Kind in der Einrichtung entwickelt und wie es auf pädagogische Angebote reagiert. Dabei ist zu beachten, dass es eine klare Trennung zwischen der regulären Beobachtung, sowie dem Vorgehen an dem Verfahren bei spezifischen Beobachtungen z. B. Früherkennung von Entwicklungsproblemen und der Erfassung der Sprachentwicklung gibt. Wenn nötig können nach Rücksprache mit den Eltern auch die Frühförderung oder andere Institutionen wie beispielsweise eine Erziehungsberatung

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

angefordert werden. Zum Einsatz kommen die Beobachtungsbögen Seldak (Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern), Perik (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergarten) und Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern), sowie hausinterne Einschätzungsbögen.

Unsere Beobachtungsbögen enthalten Bausteine wie:

- Grob- und Feinmotorik (z. B. zeichnen, kneten, konstruieren aber auch hüpfen, klettern und balancieren)
- Sprache (z. B. Grammatik, Satzbau, Aussprache und Wortschatz)
- Ausdauer und Konzentration (z. B. Aufgaben zu Ende erledigen, Genauigkeit, Durchhaltevermögen)
- Visuelle und auditive Wahrnehmung (z. B. Seh- und Hörsinn)
- Sozialverhalten (z. B. wie findet sich das Kind im Gruppengeschehen zurecht, kann es teilen und seine Impulse auch mal zurückstellen, kann es sich behaupten und Gefühle und Bedürfnisse mitteilen)
- Lebenspraktische Handlungen (z. B. Tisch decken, Hände waschen, Kleidung an- und ausziehen, Toilettengang)

Dokumentation

Jedes Kind bekommt bei uns einen eigenen „Ich-Ordner“, auch Portfolio Ordner genannt. So nennen wir den Sammelordner, in dem mit Fotos und kurzen Texten der Entwicklungsweg Ihres Kindes dokumentiert wird. Am Ende der Kindergartenzeit darf Ihr Kind diesen „Ich Ordner“ als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Die Dokumentation hat drei Zielrichtungen und Bedeutungen:

- Für die pädagogischen Fachkräfte geht es um die Planung. Im Dokumentieren erfassen sie, was das jeweilige Kind gelernt hat und was es folglich lernen konnte. Mit jedem Bild, jedem Text und jeder Beobachtung lernen sie das Kind besser kennen, wissen was es braucht, um die Entwicklung optimal zu fördern.
- Für Sie als Eltern soll das Portfolio dazu dienen, Einblicke in den Kindergartenalltag zu bekommen. Sie erfahren was Ihr Kind im Kindergarten erlebt und was es lernt. Natürlich soll das Buch auch Erinnerungen an diese wichtige Lebenszeit Ihres Kindes behüten.
- Für das Kind kann das Portfolio ebenfalls als Quelle von Erinnerungen dienen. Ebenfalls erfahren die Kinder ihren eignen Lernprozess und auf welche unterschiedlichen Weisen sie etwas gelernt haben. Für viele Kinder ist der „Ich-Ordner“ auch ein eigener wertvoller Schatz. Sie schauen ihn während des Kinderalltages öfter an und zeigen ihn stolz anderen Kindern und Fachkräften.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

4.3 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.3.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und kulturelle Vielfalt

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Hintergründe von Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu verstehen.

Die zunehmende interkulturelle Zusammensetzung der Bevölkerung haben zur Folge, dass Kinder heute in einem gesellschaftlichen Umfeld aufwachsen, das durch eine Vielfalt von Religionszugehörigkeiten und religiösen Angeboten sowie durch Menschen ohne religiöses Bekenntnis gekennzeichnet ist (BEP).

Das Kind erhält die Möglichkeit Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder:

- den verschiedenen Religionen offen begegnen, sie kennen lernen und wertschätzen,
- jeden Menschen als einzigartig und besonders wahrnehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegenbringen,
- Unterschiede als wertvoll wahrnehmen,
- Konflikte aushalten und austragen lernen und bereit sind, gemeinsame Lösungen zu finden,
- die Kraft entwickeln, Misserfolge neu anzupacken,
- mit Schwächen und Grenzen der eigenen Person sowie anderer Personen umgehen zu lernen,
- Selbstbewusstsein entwickeln.

Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, auf unterschiedliche kulturelle Themen und Anlässe einzugehen. Wir feiern beispielsweise mit den Kindern Ostern aber auch das Zuckerfest. Die Eltern sind hierbei immer eingeladen Speisen und Getränke aus ihrer Heimat mitzubringen. Kinder sind neugierige Wesen und sind offen für neue Geschmäcker und Rezepte. Wir singen Lieder in unterschiedlichen Sprachen und bieten den Kindern und Eltern auch eine große Auswahl an mehrsprachigen Bilderbüchern an. Zudem gibt es bei uns einen eigenen „Arbeitskreis Interkulturalität“, der jedes Jahr verschiedene Projekte und Feste mit den Kindern zum Thema vorbereitet und veranstaltet. Beispielsweise eine interkulturelle Woche mit vielen Spielen aus allen Ländern, das Feiern des Zuckerfestes oder das Dekorieren des Kindergartens mit verschiedenen Flaggen und Bräuchen.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionalität und soziale Kompetenz sind Voraussetzungen zu lernen und sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Dieser Bereich ist eng mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen verknüpft. Soziale Verantwortung entwickelt sich nur in der Begegnung mit anderen. Kinder lernen nur dann effektiv, wenn soziales, emotionales, sinnliches und kognitives Lernen Hand in Hand geht.

Um diesem wichtigen Bereich in der Kindergartenarbeit gerecht zu werden, setzen wir uns folgende Ziele:

- sich der eigenen Gefühle bewusst werden

Durch das Thematisieren von unangenehmen und angenehmen Gefühlen in Gruppen- und Einzelgesprächen, Bilderbüchern, Märchen oder Geschichten lernen die Kinder, ihre eigenen Gefühle zu benennen, zu beschreiben und zu akzeptieren.

- Gefühle und Stimmungen anderer

In wechselnden Situationen im Alltag lernen die Kinder im Umgang mit anderen Kindern, deren Gefühle zu erkennen, zu interpretieren und zu respektieren.

- Verständnis und Rücksichtnahme für andere

Durch die gemischte Gruppe sind die Kinder gefordert, die Bedürfnisse, Wünsche und Meinungen anderer Kinder zu erkennen und zu schätzen. Im Freispiel üben sich die Kinder, eigene Grenzen und die anderer zu sehen und mit Rücksicht und Verständnis zu reagieren.

- Kontakt- und Beziehungsfähigkeit

Liebe und vertrauensvolle Zuwendung, besonders in der Eingewöhnung sind der Grundstein für beginnende, intakte Beziehungen. Darauf baut sich eine sichere Bindung zwischen Kind und Bezugspersonen auf. Fühlt sich das Kind in Sicherheit, kann es sich der Gruppe öffnen und sich mit ihr identifizieren. So entsteht eine Gruppenzugehörigkeit, in der Freundschaften unter Kindern wachsen können.

- Konfliktfähigkeit

Im Austragen von Konflikten entwickeln Kinder ein Konzept von sich selbst. Die kleinen Gruppen bieten optimale Voraussetzungen, ein konstruktives Konfliktverhalten einzuüben, das Ausdrücken von Gefühlen zu erlernen, das Aufstellen sozialer Regeln zu erproben, um damit ein positives Selbstbild zu erlangen.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

In der Ausgewogenheit von Präsenz und Zurückhaltung beobachten und begleiten wir die Kinder bei Konflikten. Dies erleben Kinder als Unterstützung. Durch die Bereitschaft, den Kindern viel Raum für Konfliktlösung zu geben, enden Auseinandersetzungen oft in einer „Win-Win-Lösung“. Ein solches Ergebnis tragen alle mit und es nimmt positiven Einfluss auf ihre gesamte soziale und emotionale Entwicklung.

- Eigene Interessen und Bedürfnisse äußern und selbstbewusst vertreten

Besonders durch die Äußerungen von Ich-Botschaften lernen die Kinder ihren Standpunkt zu vertreten. Hier versuchen wir den Kindern ein gutes Vorbild zu sein. Auch hier kommen uns kleine Gruppen zu Gute, da die Interessen Einzelner besser wahrgenommen werden können. Im Rollenspiel werden die Kinder dazu angehalten, ihre Bedürfnisse selbstbewusst zu benennen.

4.3.2 Sprach- und mediengewandte Kinder

Sprachliche Bildung und Förderung

In unserer Einrichtung sind vor allem die Bereiche der alltagsintegrierten Sprachbildung, der Literacy-Förderung und die Wertschätzung der Interkulturalität von besonderer Bedeutung.

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet bei uns:

- Wir kommunizieren anregend, wertschätzend und feinfühlig.
- Das gemeinsame Spiel und Aktivitäten begleiten wir sprachlich und bieten dabei einen umfangreichen Wortschatz an.
- Durch den gezielten Einsatz von Impulsen unterstützen wir Spielprozesse.
- Wir sind präsent, hören zu, nehmen Anteil und zeigen damit echtes Interesse am Kind und dessen Erzählungen.
- Der tägliche Dialog schafft Sprachanlässe. Beim Essen, im Morgenkreis, bei kreativen Gestalten, bei einer Bilderbuchbetrachtung, beim Spielen, in der Natur u.v.m..
- Bei Bedarf unterstützen wir Kinder in emotional herausfordernden Situationen.
- Die Kinder können bei uns mitentscheiden und sich damit zu autonomen Persönlichkeiten entwickeln.
- Der Einsatz von Metacom-Symbolen und Gebärdenzeichen unterstützt die Teilnahme und die Kommunikation.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Neben der alltagsintegrierten Sprachbildung setzen wir bei uns auch auf die Literacy-Förderung. Darunter versteht man einen Sammelbegriff für Lese-, Erzähl- und Schriftkultur.

Literacy-Förderung bedeutet bei uns:

- Dialogisches Vorlesen
- Gemeinsames Erzählen von textlosen Bilderbüchern
- Singen, Tanzen und Bewegung
- Fingerspiele und Kreisspiele
- Reimen, Quatschreime und Silben klatschen
- Stärkung der Mundmotorik
- Beschriftung von Materialien und Gegenständen
- Rollenspiele und Traumreisen
- Uvm.

Auch die interkulturelle Vielfalt hat bei uns seinen festen Platz. Uns ist es wichtig eine Willkommenskultur zu leben. Jedes Kind ist mit seiner Kultur, seiner Persönlichkeit, seiner Sprache willkommen und hat die Möglichkeit seine Individualität zu zeigen. Die vielseitigen Sprachen sehen wir als Bereicherung und integrieren sie in unseren Kindergartenalltag.

Dies bedeutet bei uns:

- Wir singen in verschiedenen Sprachen.
- Wir begrüßen Eltern und Kinder auch in ihrer Muttersprache.
- Gegenstände werden von uns in mehreren Sprachen benannt und beschriftet.
- Kinder helfen uns in bestimmten Situationen als ÜbersetzerIn.

Kinder, die Deutsch als zweite Sprache erlernen, brauchen sensible BeobachterInnen, welche die Bedürfnisse der Kinder erkennen und sie dabei unterstützen, diese zu erfüllen. Durch eine hohe Präsenz und liebevoller Zuwendung schaffen wir einen Rahmen, in dem sich Kinder angenommen fühlen und sich uns und den Bildungschancen gegenüber öffnen können.

Medienbildung

Der sinnvolle und kindgerechte Umgang mit Medien ist uns ein wichtiges Anliegen. Die große Auswahl an digitalen Medien eröffnet unzählige Möglichkeiten, aber auch Gefahren. Wir möchten die Kinder in einem verantwortungsbewussten und sinnvollen Umgang mit Medien stärken und begleiten. In unserer Einrichtung gibt es Kameras sowie Tablets. Diese können von Kindern in Begleitung mit einer pädagogischen Fachkraft genutzt werden. Um den Einstieg in den Umgang mit Medien zu erleichtern, haben wir einen Arbeitskreis „Medienbildung“ aufgebaut, um einen geplanten und sinnvollen Umgang mit Tablets und Kameras zu

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

gewährleisten. Dadurch werden nicht nur die Kinder sondern auch das Team regelmäßig geschult und über neue kreative Ideen und Möglichkeiten informiert.

Die Tablets und Kameras dienen ausschließlich für kreative Angebote wie beispielsweise einer Fotosafari, einer Bildercollage, eines Stop-Motion Filmes oder das Erstellen eigener Memorys oder Mandalas. Die Kinder haben keinen Zugriff auf das Internet.

4.3.3 Fragende und forschende Kinder

Mathematische Bildung

Im Kindergartenalltag bieten sich viele Möglichkeiten mit Zahlen, Mengen und Formen umzugehen. Wir vergleichen, messen, zählen und ordnen zu. Elemente aus dem Zahlenland (Mathematik für Vorschulkinder) runden dies ab. Wir geben dabei auch den Kindern vertrautes Material zur Hilfe. Wir rechnen beispielsweise mit Kastanien, Perlen, Holzklötzen oder Steinen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch einfache Experimente, bei denen die Kinder anfassen, ausprobieren, konstruieren, kneten, blasen, riechen und schmecken dürfen, schaffen wir Zugänge zur Naturwissenschaft. Wir arbeiten mit einfachen Werkzeugen, beobachten und beschreiben Vorgänge und befassen uns mit der Beschaffenheit von Stoffen (fest, flüssig, gasförmig). Die Kinder machen Versuche mit Wasser, Schnee, Eis, Luftballon, uvm.. Durch diese Erfahrungen lernen sie einfache physikalische Gesetze und technische Zusammenhänge.

Die Gruppen gehen wetterabhängig nach der individuellen Eingewöhnungsphase regelmäßig in den Wald. Dort werden z. B. ein Waldsofa aus vielen Ästen und Blättern gebaut, Naturmandalas gelegt oder Tongesichter aus Naturmaterialien gestaltet. Die Kinder erleben eine wunderschöne Atmosphäre bei Vogelgezwitscher und dem Knacken der Äste, wenn man auf diese tritt. Sie erleben alle Jahreszeiten hautnah mit, wie sie riechen, wie sie blühen oder wie weiß im Winter alles ist. Sie lernen in der Natur die Bäume kennen und wie sich diese im Laufe des Jahres verändern. Die Kinder schätzen unsere Waldtage sehr. Außerdem findet einmal im Jahr eine Waldwoche statt, insofern es die Gruppensituation zulässt.

Umweltbildung und -erziehung

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur, die Achtung vor allem was lebt und wächst, das Vermeiden und fachgerechte Entsorgen von Abfällen muss schon von klein auf gelernt und eingeübt werden. Wir beteiligen uns jedes Jahr an Waldtagen, die das Walderlebniszentrum anbietet. Hierbei lernen die Kinder, wie wir uns achtsam im Wald

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

bewegen, wie wir behutsam mit Tieren im Wald umgehen und wie wir auf unseren Lebensraum den Wald aufpassen können. Geführte Begehungen tragen zur Achtung und Sensibilität für Tiere und Pflanzen bei und bieten gleichzeitig eine einzigartige nachhaltige Wissensvermittlung.

Zudem achten wir darauf, dass Kinder beim Freispiel oder dem Mittagessen den Müll richtig trennen und ein Bewusstsein dafür entwickeln.

Gemeinwesenorientierung und lokale Netzwerke

Kinder machen heutzutage immer weniger wichtige Natur- und Ersterfahrungen aufgrund isolierter „kindspezifischer“ Erfahrungsbereiche. Hier besteht die Herausforderung der pädagogischen Fachkräfte, möglichst viele und vielfältige Erfahrungsfelder für die Kinder zu ermöglichen. Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Marktoberdorf wollen durch eine verstärkte Orientierung am Gemeinwesen eine an der Lebenswelt orientierte Bildung und Erziehung der Kinder gewährleisten.

Hierbei spielen die jeweiligen sozialen, natürlichen und kulturellen Gegebenheiten des Umfelds der Kindertageseinrichtung eine wichtige Rolle. Folgende Öffnungen zum Gemeinwesen kommen in unserer Einrichtung je nach Themen zum Tragen:

- Naturerfahrungen (z. B. Wald, Bauernhof, Gartenarbeit, Bienendorf u.v.m.)
- Entdeckung der Umgebung der Kindertageseinrichtung (z. B. Gebäude, Grünflächen, Wald, Infrastruktur, u.v.m.)
- Kennenlernen der Arbeitswelt (z. B. Feuerwehr, Polizei, Bücherei, u.v.m.)
- Kulturelle Erfahrungen (z. B. Theater, Museum, Kunst, Musik, Religion)
- Interkulturelle Kontakte (z. B. Kennenlernen anderer Kulturen, Zuckerfest, Bräuche, Rituale, u.v.m.)
- Einbindung ehrenamtlicher Personen in Bezug auf das bürgerschaftliche Engagement (z. B. Nachbarn, Senioren, u.v.m.)

Ausflüge mit Kindern/Exkursionen

Die Kinder erfahren bei uns im Kindergarten Sicherheit und Geborgenheit. Genauso wichtig aber ist es für sie, sich nach außen zu orientieren. Dadurch werden sie selbständig, lernen Neues kennen, können ihrem Entdeckerdrang nachgehen und sie erweitern ihren Erfahrungshorizont. Je nach Rahmenplan und Jahreszeit unternehmen wir folgende Ausflüge:

- Besuch des Bauernhofes bei Familie Reiter
- Besuchs des Bienendorfes in Seeg
- Besuche bei der Polizei und der Feuerwehr
- Besuche bei der Stadtbücherei

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

- Besuche des Wochenmarktes
- Regelmäßige Exkursionen in den Wald

4.3.4 Künstlerische Kinder

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Wir nutzen die angeborene Neugier und das Denken der Kinder in Bildern, um die Kreativität anzuregen und zu fördern. Dies geschieht durch die Vielfalt von Angeboten und das Bereitstellen von unterschiedlichem Material am Mal- und Basteltisch. Zudem bieten wir offene Angebote in unserem Atelier an. Hier können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Das Atelier ist so aufgebaut, dass die Kinder sich frei bewegen können und sich ihre Materialien selbst aussuchen können. So entstehen einzigartige und kunstvolle Gemälde.

Umwelt und Kultur werden bewusst und mit allen Sinnen wahrgenommen. Meistens laden wir einmal jährlich zu einer Theatervorstellung, Kasperletheater oder Zaubervorführung ein. Außerdem besuchen wir die Museen der Stadt Marktoberdorf, insofern dies zu unserem aktuellen Gruppenthema passt.

Warum ist Zeichnen und Malen eigentlich so wichtig?

Besonders dann, wenn Kinder der Sprache noch nicht so mächtig sind, um ihre inneren Bilder, ihre Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen. Bei uns finden die Kinder den Zugang zur Kreativität als vielfältige und befreiende Möglichkeit, sich selbst zu erkennen und darzustellen. Unser breites Angebot gibt jedem Kind die Gelegenheit, Kenntnisse zu erlangen, Unbekanntes auszuprobieren und neue Erfahrungen zu sammeln. Außerdem spiegelt die Zeichenentwicklung einen Teil der geistigen Entwicklung wieder.

- Kinder können durch das Zeichnen, Zeichen setzen.
- Das Darstellen, ist auch ein Klarstellen. Wir als pädagogische Fachkräfte können Zeichnungen von Kindern deuten, dies gehört zum Teil unserer Ausbildung. Denn ein Kinderbild ist nicht nur eine Darstellung von etwas, sondern hat auch immer einen Hintergrund. Sie verarbeiten Erlebtes das sie beschäftigt, oft in gemalten Bildern.
- Die Kinder entspannen sich beim Zeichnen.
- Sie empfinden Spaß und Freude dabei.
- Die Kinder entwickeln Ausdauer und die Motivation etwas Angefangenes fertig zu stellen.
- Sie erfahren Stolz und Anerkennung für das fertige Werk.
- Räumliches Denken wird gefördert.

„Ein Kind zeichnet was es weiß und empfindet, und nicht was es sieht.“

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Musikalische Bildung und Erziehung

Jedes Kind ist musikalisch und hat eine angeborene Fähigkeit zum Singen und zur rhythmischen Bewegung. Ziel der Musikpädagogik bei uns ist, die Kinder spielerisch an Musik heranzuführen. Hierbei ist es uns besonders wichtig, Freude an der Musik zu vermitteln, das Gehör zu schulen, Instrumente einzusetzen und auszuprobieren, selbst Musik zu machen, ein gutes Rhythmusgefühl zu entwickeln und verschiedene Musikrichtungen kennenzulernen. Wir setzen die Musik zur Entspannung, beim Turnen, zur Untermalung von Geschichten, zum Ausdruck von Gefühlen und bei vielen Gelegenheiten während des gesamten Jahreskreislaufs ein. Auch als Mittel zur Sprachförderung sind Lieder und rhythmische Spiele bestens geeignet. Klanggeschichten werden von den Kindern mit selbst gewählten Instrumenten begleitet. Gesungen wird in unserem Kindergarten jeden Tag.

Bei uns bedeutet musikalische Bildung:

- Tägliches Singen

Morgenkreislieder, Lieder aus dem Jahreskreis, Abschlusslieder, Aufräumlieder, Abschiedslieder, Geburtstagslieder, Märchenlieder, Kreisspiellieder, Spaßlieder, Liedergeschichten, Bewegungslieder, erfundene Lieder, u.v.m..

- Singen und Sprechen

Spielen mit Tönen, Vorsprechen- und Nachsingen, Verse sprechen- Verse singen, unterschiedliche Sprech- und Singstimmen ausprobieren, Echo nachahmen, Fingerspiele sprechen und singen, Klatschspiele, u.v.m..

- Singen und Gestalten

Singen, klatschen, schnipsen, stampfen, schnalzen, patschen, Kreisspiele, Lieder szenisch umsetzen, bildnerisch darstellen (malen), Requisiten einsetzen (Tücher, Naturmaterial, Puppen, Masken, u.v.m..

- Musizieren

Klanginstrumente einsetzen wie Klangstäbe, Schellen, Rasseln, Triangeln, Instrumentalspiele mit Xylophon und Metallophon, Instrumente selbst herstellen, u.v.m..

- Musik hören

Lauschen und Hören, Stille-Übung, Meditation, verschiedene Stilrichtungen wie klassische Musik, Jazz, Volksmusik, Lieblingsmusik hören, Hörspiele, Kinderoper, u.v.m..

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Kinder, die häufig und regelmäßig Musik erleben, weisen folgende Merkmale auf:

- haben mehr Interesse an Musik
- können sich besser konzentrieren

Musikerziehung beeinflusst das Sozialklima:

- vermindert aggressives Verhalten
- fördert den Gemeinschaftssinn
- ist wichtig für Kinder mit Entwicklungsrisiken
- grenzt nicht aus, sondern integriert
- überwindet sprachliche und soziale Barrieren

4.3.5 Starke Kinder

Bewegungserziehung und -förderung

Die Kinder sollen ein gesundes Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln. Sie brauchen immer wieder Bewegung. Die eigene Leistungsfähigkeit soll geschult und ausgebaut werden. Durch angeleitete Bewegungstunden und den täglichen Möglichkeiten zu Bewegung und Sport soll Ausdauer, Motorik, Koordination, Geschicklichkeit und die altersgemäße Entwicklung unterstützt und gefördert werden. (Wichtig ist uns auch hier möglichst tägliche Bewegung im Freien, wobei wir unseren Garten, die nahe gelegene Buchel oder die Allee nutzen.) Einmal wöchentlich finden angeleitete und offene Turnstunden statt. Die Turnhalle bietet die Möglichkeit zur aktiven Bewegung für Bewegungserfahrungen in Gruppen und Einzelspielen, für Raumerfahrungen und Schulung der Koordination. Es stehen Klettergerüst, Kletterwand, Trampolin, Matten, Bälle, Reifen, Seile u.v.m. zur Verfügung. Die Kinder bekommen die Gelegenheit sich lustvoll in verschiedenen Rollen zu bewegen, spielerisch ihren Körper kennen zu lernen und wahrzunehmen, ihre Motorik zu schulen, einzelne Bewegungen zu üben, ihre Sinne zu schärfen und ihre Bewegungsmöglichkeiten zu erfahren und diese zu verbessern.

Die Knaxiade ist eine jährlich durchgeführte Sportveranstaltung, insofern sie in unser aktuelles Thema eingebaut werden kann. Meistens nehmen wir daran teil. Hier wird, ob in der Bewegungsbaustelle, dem Garten oder dem Wald, ein bis zwei Wochen intensiv Sport betrieben. Alle Kinder dürfen daran teilnehmen. In der letzten Woche findet die Siegerehrung (das Sportfest) der Knaxiade in unserer Turnhalle oder im Wald statt. Zu dieser kommen MitarbeiterInnen einer Sponsoreninstitution und verteilen Urkunden und Medaillen an die

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Kinder. Die Urkunden kommen dann in die Portfolioordner Ihrer Kinder, dort können sie diese immer wieder betrachten.

Zudem ist die Entspannung mit Kindern eines der wichtigsten Themen bei der Arbeit mit Kindern im Bewegungsbereich.

Zu den Grundbedürfnissen von Kindern gehört Bewegung und Ruhe, diese sind wichtig für die gesunde Entwicklung des Kindes. In der Bewegung setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. In der Ruhe nimmt das Kind sich die Zeit diese Eindrücke zu verarbeiten und sich dieser Eindrücke bewusst zu werden.

Der Prozess der Entspannung mit Kindern beruht auf der mehr oder weniger willkürlichen beziehungsweise bewussten Veränderung der körperlichen Ebene, der psychischen Ebene und der Verhaltensebene. Es geht darum das Aktivitätsniveau der Kinder zu senken, aber noch nicht zu schlafen. Dabei ist die eigene Aufmerksamkeit nach innen gerichtet.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern verschiedene Entspannungsmethoden an. Beispielsweise Traumreisen, Körpermassagen, Fantasiereisen, Mandalas aber auch Traummusik. Vor allem nach der Mittagszeit werden diese Aktivitäten von vielen Kindern gerne angenommen. Zudem gibt es in unserem Kindergarten einen eigenen Snoozelenraum. Dieser Raum zeichnet sich speziell für Ruhe, Entspannung und Sinneswahrnehmungen aus. Jede Gruppe hat bestimmte Zeiten um diesen Raum aktiv nutzen zu können.

Gesundheitserziehung

Bei der Gesundheitserziehung geht es uns darum, den Kindern aufzuzeigen, was sie selbst zu einer gesunden Lebensweise beitragen können. Dazu gehört das Kennenlernen des eigenen Körpers, gesunde Ernährung, Hygiene und Körperpflege, Entwicklung von Abwehrkräften, Erkennen von Gefahren, Verkehrserziehung, Behandlung von Krankheiten und Verletzungen sowie Möglichkeiten zu Ausgleich und Entspannung. Besondere Aktionen zum Thema Zahnpflege bauen wir immer wieder in unser pädagogisches Angebot ein, zudem werden bei uns jeden Tag nach dem Mittagessen Zähne geputzt. An der Brotzeit und am Nachmittag können sich die Kinder an frischem Obst und Gemüse bedienen und sich gesund und vitaminreich ernähren. Dieses stammt vom Biohof Grasser aus Marktoberdorf. Das Obst und Gemüse wird in der Früh gemeinsam mit den Kindern zubereitet und geschnitten. Hierbei lernen sie gleich den Umgang mit Messern, sowie die Benennung der Gemüse- und Obstsorten. Zusätzlich nehmen wir am Schulobstprogramm teil. Auch hier stammt das Gemüse, das Obst, der Joghurt und der Käse vom Biohof Grasser. Zu verschiedensten Anlässen backen und kochen wir mit den Kindern. Dabei achten wir auf gesunde und frische Lebensmittel. Je nach Gruppenthema wird regelmäßig eine „Gesunde Brotzeit“ angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit beim Wochenmarkt Obst und Gemüse einzukaufen und die Gesunde Brotzeit gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften vorzubereiten. Unser Mittagessen wird vom

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Gasthof Hirsch aus Marktoberdorf geliefert. Uns ist es wichtig, dass wir gemeinsam mit den Kindern besprechen, welche Speisen heute auf unseren Tellern liegen. Durch das Gespräch und die Benennung lernen die Kinder verschiedene Speisen kennen und können diese unterscheiden. Zudem fördert es die Sprachförderung und die Gespräche unter den Kindern.

Sexualpädagogik

Für eine ungestörte sexuelle Entwicklung und ein positives Körperbewusstsein von Kindern ist die Sexualerziehung unerlässlich. Sie ist Teil der Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung in unserer pädagogischen Arbeit. Die Sexualerziehung stellt einen wichtigen Baustein der Prävention vor sexuellem Missbrauch dar., denn nur wenn Kinder in der Lage sind, ihren Körper wahrzunehmen und selbstbewusst zu handeln, können sie ihre Grenzen aufzeigen (Mäder-Berg, 2007, S. 395).

Das Thema Sexualpädagogik wird von uns nach Bedarf mit den Kindern besprochen. Es wird aufgegriffen, sobald Kinderfragen bezüglich des Themas auftreten. Hierbei ist uns ein behutsamer und vertrauensvoller Rahmen sehr wichtig. Das Kind soll altersgerechte Antworten auf seine Fragen bezüglich Schwangerschaft, Zeugung, Geburt, Zärtlichkeiten und dem eigenen Körper erhalten. Jedes Kind erhält bei uns die Gelegenheit, offen über den eigenen Körper zu sprechen und seine Fragen zu äußern. Für die Vorschulkinder gibt es ein eignes Projekt „Mein Körper gehört mir“, das von einer externen Stelle durchgeführt wird. Hierbei gibt es im Vorfeld auch einen Informationsabend für die Eltern und pädagogischen Fachkräfte. Damit wird der Grundstein gelegt, der es den Kindern ermöglicht, selbstbewusst zu werden und Worte zu finden für das, was sie nicht möchten und was ihnen unangenehm ist. Nur in einer Atmosphäre der Anerkennung und Wertschätzung können Kinder sich uns mit ihren Sorgen und Nöten anvertrauen.

Für die jüngeren Kinder gibt es altersgerechte Bilderbücher und Angebote, die die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit ihnen anschauen und besprechen.

Der Schutz der Kinder liegt uns auch im Bereich der Sexualentwicklung sehr am Herzen. Wie wir genau mit „Doktorspielen“ und „Körpererkundungen“ im Kindergartenalltag pädagogisch umgehen, finden sie in unserem Schutzkonzept. Dieses kann zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden.

Soziale Bildung und Erziehung

Soziale Umgangsformen, positive Kontaktbereitschaft, Verhandlungsfähigkeit und Kompromissbereitschaft sind wichtige Bestandteile der täglichen Arbeit. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach verbalen Lösungsmöglichkeiten, wir leben den Kindern soziale Umgangsformen vor und halten sie an, diese zu verinnerlichen. Wir beziehen die Kinder mit

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

ein, wenn es um wichtige Entscheidungen geht. Dabei lernen die Kinder die Grundprinzipien der Demokratie.

Lebenspraxis

Kinder haben den unbedingten Willen, die Welt zu erobern. Sie erleben in ihren Aktivitäten, dass sie imstande sind, etwas zu bewegen. Sie wollen dabei selbstständig entscheiden und handeln. Sie wollen ihren Alltag selbstbestimmt bewältigen. Sie fordern: Hilf mir, es selbst zu tun! Das Erfahrungsfeld Lebenspraxis hat daher für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern eine hohe Bedeutung, eine Fülle von Lernsituationen ergeben sich im Alltag des Kindergartens. Kinder erschließen sich in der Regel ihre lebenspraktischen Kompetenzen im Umgang mit erwachsenen Bezugspersonen und anderen Kindern ganz von selbst. Wenn ein Kind bereit ist, etwas selbst zu machen, zeigt es dies in der Regel recht deutlich. Es beginnt, bestimmte Handlungen spielerisch nachzuahmen oder bekundet sein Interesse an bestimmten Tätigkeiten.

Über Nachahmung lernen die Kinder in unserem Kindergarten die Ausführung von Alltagshandlungen, den funktionellen Gebrauch von Gegenständen und die mit ihrer Nutzung verbundenen Fertigkeiten. Ein wesentliches Merkmal der Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen im lebenspraktischen Bereich ist daher, dass unsere pädagogischen Fachkräfte Kinder an ihren Tätigkeiten beteiligen und die Beiträge der Kinder als kompetente Unterstützung werten.

In unserer Einrichtung bedeutet dies beispielsweise:

- An- und Ausziehen
- Zähneputzen
- Tisch decken
- Mahlzeiten vorbereiten, Backen, Einkaufen gehen
- Mit Werkzeugen arbeiten (z. B. Hammer, Schere, Säge)
- Aufräumen
- Beete pflanzen

Unser Ziel ist es, dem Kind eine Vielzahl von Alltagssituationen zur Förderung der Selbstständigkeit zu bieten und dem natürlichen Autonomiebestreben mitzuwirken.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – Unser Angebot für Eltern und Familien

Wir arbeiten an einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familien und Kindergarten füreinander öffnen, Erziehungsvorstellungen austauschen und stets zum Wohl des Kindes kooperieren. Team und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte PartnerInnen in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

5.1 Begleitung von Übergängen

Auch die Eltern unserer Kinder werden bei den anstehenden Übergängen begleitet. Beim Übergang in den Kindergarten beginnt dies mit einem Einführungstreffen, bei dem mögliche Ängste, Unsicherheiten und Reaktionen sowohl auf Seiten des Kindes als auch der Eltern thematisiert und erarbeitet werden. Beim Aufnahmegespräch wird die Eingewöhnung dann im Detail besprochen und es besteht nochmals die Möglichkeit, Sorgen und Ängste zu äußern, die natürlich ernst genommen werden.

Auch beim Übergang in die Schule werden die Eltern von uns unterstützt. Durch die bis dahin stattgefundenen Elterngespräche und intensive Mitarbeit in unserer Einrichtung hat sich meist ein enges Vertrauensverhältnis aufgebaut. So werden alle Fragen und Ängste bezüglich der Einschulung besprochen.

5.2 Information und Austausch

Gerne möchten wir unsere Formen der Zusammenarbeit vorstellen:

- **Anmelde- und Aufnahmegespräch:** Nachdem die Eltern die Platzzusage erhalten haben, lernen wir uns gegenseitig in einem Gespräch kennen und ermöglichen den Eltern, von ihrem Kind zu erzählen und Fragen zu stellen. Dies gestaltet die Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.
- **Entwicklungsgespräche:** Innerhalb dieses Rahmens tauschen wir uns mit den Eltern zwei Mal im Kindergartenjahr über den Entwicklungsverlauf des Kindes aus und vereinbaren gemeinsam Entwicklungsziele. Selbstverständlich besteht hier immer die Möglichkeit, Fragen zur Erziehung, Entwicklung und zu familiären Situationen zu stellen.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

- **Einschulungsgespräch:** Vor der Einschulung des Kindes in die Grundschule erhalten Sie ein abschließendes und Einschätzungsgespräch. Meist stimmt aus der jahrelangen Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft die potentielle Einschätzung Ihres Kindes sehr gut überein. In Problemfällen und bei Wunsch können wir zur Hilfe auch Beratungsstellen hinzuziehen.
- **Tür- und Angelgespräche:** Beim Bringen und Abholen der Kinder können sich Eltern mit uns kurz über besondere Vorkommnisse von zu Hause oder in der Einrichtung austauschen und informieren.
- **Hospitation:** Eltern haben bei uns die Möglichkeit am Einrichtungsgeschehen teilzunehmen, um etwa die pädagogische Arbeit kennen zu lernen, Anregungen für den eigenen Umgang mit ihrem Kind zu erhalten oder ihr Kind auch in Interaktion mit anderen Kindern zu erleben.

Zu unseren weiteren Informations- und Austauschmöglichkeiten gehören:

- Elternbriefe mit der Kita-Info-App in denen Sie rechtzeitig über Termine, Aktionen und Veranstaltungen informiert werden
- Aushänge an unserer Elterninfowand, aus denen Sie aktuelle und situationsbezogene Ereignisse entnehmen können
- An unserem Fernseher in der Eingangshalle stehen wichtige Informationen wie beispielsweise der Speiseplan oder anstehende Schließtage. Zudem werden Bilder von aktuellen Festen und Aktivitäten der Kinder eingeblendet.

5.3 Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung – Elternbeirat

Eine gute Möglichkeit der Elternmitarbeit ist das Engagement im Elternbeirat. Der Elternbeirat ist ein Gremium von gewählten Eltern, die sich in regelmäßigen Abständen zu Sitzungen mit der Leitung und den Gruppenleitungen treffen, um wichtige planerische und organisatorische Überlegungen zu thematisieren. Das vorrangige Ziel ist, die Belange der Einrichtung zu erkennen und aktiv zu unterstützen.

Für den Elternbeirat wie für Sie als Eltern gilt grundsätzlich, dass Sie unsere pädagogische Konzeption akzeptieren und mittragen. Dafür haben Sie sich bei der Aufnahme Ihres Kindes in unsere Einrichtung entschieden.

- Der von Ihnen gewählte Elternbeirat berät und unterstützt uns bei der Arbeit und organisiert mit uns gemeinsam Projekte und Feste.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

- Wir freuen uns natürlich auch darüber, wenn sich alle Eltern nach Ihren Möglichkeiten am Kindergartengeschehen beteiligen.
- Wünsche und Anregungen der Eltern werden gerne entgegengenommen und nach Möglichkeit verwirklicht. Für die Anliegen der Eltern haben wir stets ein offenes Ohr.
- Gemeinsame Feste, die den Zusammenhalt fördern und die Zusammenarbeit von Familien und dem Kindergarten bereichern.

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

6. Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Unsere Ziele sind breit gefächert. Unser Hauptziel ist jedoch immer, das Kind als autonomen, individuellen Menschen zu sehen. Wir wollen die uns anvertrauten Kinder lebens-, lern- und konfliktfähig werden lassen, durch soziale-, emotionale- und lebenspraktische Erfahrungen, so dass ein guter Start in den neuen Lebensabschnitt „Schule“ und auch für den weiteren Lebensweg gewährleistet ist.

Für die nächsten Jahre wollen wir uns verstärkt mit der Thematik von bedürfnisorientierter Kinderbildung- und Betreuung auseinandersetzen. Zudem verschreiben wir uns der immerwährenden Fortschreibung des Inklusionsgedanken anhand der konzeptionellen Vorgaben. Unsere Konzeption wird jährlich fortgeschrieben.

Für die Zukunft und auch für die Gegenwart wünschen wir uns, dass sich alle Kinder und ihre Familien bei uns im Kindergarten St. Martin wohlfühlen, gerne hier sind und viele Schätze, insbesondere Herzensschätze für ihr Leben sammeln können.

„Jedes Kind ist anders.

Manche sind miteinander befreundet,

andere lernen sich erst kennen,

manche mögen sich nicht oder haben Scheu.

Wenn sie sich kennen, sich akzeptieren,

geschehen interessante Entwicklungen.

Vorurteile verschwinden, neue Freundschaften

entstehen.

Man muss es erleben.

Es ist wie Zauberei“

Verfasser unbekannt

Pädagogisches Konzept Kindergarten St. Martin

Datenschutzhinweis

Datenschutz hat einen hohen Stellenwert in unserem Haus. Die Verarbeitung personenbezogener Daten, beispielsweise des Namens, der Anschrift, E-Mail-Adresse oder Telefonnummer einer betroffenen Person, erfolgt stets im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung und in Übereinstimmung mit den geltenden landesspezifischen Datenschutzbestimmungen.

Literatur

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2010): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 4. Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2012). Übereinkommen über die Rechte des Kindes

Kinder achtsam und bedürfnisorientiert begleiten; Lea Wedewardt, Herder

Nifbe, Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=591>, aufgerufen am 21.06.2023

Mäder-Berg, 2007, S. 395. In: Handwörterbuch für Erzieherinnen und Erzieher